

Referatsleiter Regierungsoberamtsrat Willi Unkelbach verabschiedet

Ansprache von Militärgeneralvikar Walter Wakenhut

am 25. November 2003

"Nach gut 11 Jahren KMBA und gut 43 Jahren beim Bund verabschiedest du dich in die Alterszeit, um ein Jahr später den wohl verdienten Ruhestand anzutreten. Der Dienst bei der Bundeswehr als Soldat und als Beamter hat dein ganzes Berufsleben bestimmt. Als Bundesbeamter war dir Bonn die vertraute Heimat und der Umzug nach Berlin – obwohl auch einer Generation angehörend, die in der Schule noch von der provisorischen Hauptstadt Bonn und der eigentlichen Berlin lernte – war für dich eine unverzeihliche Sünde. So hast du Berlin auch nur zum provisorischen Wohnsitz gewählt und kehrst jetzt in dein vertrautes Bonn nach Röttgen zurück. Von dort wirst du dann deine Reisen in den Süden unseres Landes antreten, wo die Welt noch ein Stück weit mehr in Ordnung ist.

Du warst 11 Jahre bei uns im Amt als Referatsleiter VI und bald auch I. Als einer der wenig gelernten Beamten unter uns Amateuren hast du von Anfang eine besondere Stellung eingenommen. Deine Fachkenntnis und Sachkompetenz vereint mit einem hohen Maß an Menschlichkeit und damit auch Leitungs- und Führungskompetenz haben dich zu einem hervorragenden Mitarbeiter gemacht, den ich als Leiter des Amtes nur ungern verabschiede, umso mehr, da wir noch keinen Nachfolger haben. Du hast in diesen Jahren all die Veränderungen im Amt mitgetragen oder auch mit erduldet. Zwei Militärbischöfe, drei Generalvikare all das zeigt, wie lange und vor allem auch ereignisreich diese Jahre sein können. Und dazu kam ja auch der Umzug nach Berlin, den du verantwortlich mit zu organisieren hattest und der schwierige Anfang in der Baustelle hier am Weidendamm.

Du stelltest dich all den Herausforderungen in diesem auch für einen Beamten schwierigen Feld Staat - Kirche. Unsere Pfarrer sind sehr kreativ im Umgang mit Vorschriften und Erlassen, so sie sie überhaupt der Beachtung wert finden. Und da ist diese Doppelfinanzierung der Kurie durch Katholische Soldatenseelsorge und Staat. In Zeiten des Überflusses waren da wenig Probleme; jetzt aber, da das Geld überall weniger wird, gilt es auch hier wohl abzuwägen und einzusparen. Und dann kam ja auch noch die g.e.b.b., die Bundeswehrfuhrpark GmbH und die Postmappen des Referates VI wuchsen und wuchsen bis manchmal sogar eine zweite gefüllt wurde. Und das auf die letzten Monate und Tage. Du hast selten geklagt, du hast deine Arbeit selbstverständlich getan. Heutzutage mit all der Klage über Stress und Überforderung ist eine solche Einstellung selten geworden. Ich sage dafür Vergelt's Gott. Das sage ich dir aber auch ganz persönlich für die vielen schönen gemeinsamen Stunden vom „Gequetschten“ bis zur „STEV“. Du gehörst zu denen, die mir als Baiern auch das Rheinland erträglich machten. Lieber Willi, ich wünsche dir und deiner lieben Frau zusammen mit deinen Söhnen noch viele gute Jahre."